



Burkhard Spinnen


## **Von der Schulter gefallen**

**Über die Frage, ob Literatur heute noch Kunst oder  
schon Dienstleistung ist**

## 5. Sitzung am 29. März 2012 in Düsseldorf

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlorfrei gebleichtem und alterungsbeständigem Papier  ISO 9706.

© 2012 Ferdinand Schöningh, Paderborn  
(Verlag Ferdinand Schöningh GmbH & Co. KG, Jühenplatz 1, D-33098 Paderborn)

Internet: [www.schoeningh.de](http://www.schoeningh.de)

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk sowie einzelne Teile desselben sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages nicht zulässig.

Printed in Germany. Herstellung: Ferdinand Schöningh, Paderborn

ISBN 978-3-506-77682-2

---

# VON DER SCHULTER GEFALLEN

Über die Frage, ob Literatur heute noch Kunst oder schon Dienstleistung ist

Sehr geehrter Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren,

zunächst möchte ich allen zuständigen Personen und Instanzen für meine Aufnahme in den Mitgliederkreis der nordrhein-westfälischen Akademie der Wissenschaften und Künste danken. Sicherlich sind an diese Aufnahme nicht so viele und so hohe Erwartungen verknüpft wie an die Amtsübernahme unseres neuen Bundespräsidenten. Aber auch ich darf Ihnen versprechen, dass ich mir alle Mühe geben werde, dieser großen Auszeichnung gerecht zu werden.

Ich danke bei dieser Gelegenheit auch dafür, dass ich mit der Aufnahme in dieses Haus gewissermaßen zu einer Rückkehr nach Düsseldorf eingeladen wurde. Schon einmal, vor fünfunddreißig Jahren, da war ich zwanzig, war die Landeshauptstadt für ein paar Monate mein Lebensmittelpunkt. Wäre mein Leben damals anders verlaufen, dann wäre ich heute vielleicht längst ein angestammter und womöglich sogar eingefleischter Düsseldorfer, was sicher auch seine schönen Seiten hätte. Andererseits dürfte ich dann aller Wahrscheinlichkeit nach nicht vor Ihnen hier sprechen, außerdem würde mich dazu nicht meine jetzige Ehefrau begleiten. Beides aber wären vollkommen unbestritten eklatante Nachteile.

Was aber will ich jetzt tun, das heißt: hier und heute sagen?

Zunächst möchte ich Ihnen kurz meinen persönlichen Werdegang schildern. Ich tue das, obwohl ich gebürtiger Rheinländer bin, nicht aus einem übersprudelnden Mitteilungsdrang heraus, sondern weil ich denke, dass zumindest in meinem Metier jeder Standpunkt ein ganz individuell gewachsener und besetzter Ort ist. Daher möchte ich Ihnen Gelegenheit geben, diesen meinen Ort ein wenig näher kennenzulernen. Anschließend werde ich vor Ihnen in einigermaßen gedrängter Form meine persönliche Theorie von der Geltung und Wirkung der Literatur entfalten, um dann über meine Erfahrung zu sprechen, dass Literatur seit einiger Zeit als Dienstleistung wahrgenommen wird, sowie darüber, was das für sie bedeutet. Schließen möchte ich mit ein paar Hinweisen darauf, wo ich mir zukünftige Betätigungsfelder der Literatur